



## Zur Einführung



Vor gut sechs Jahren haben wir in dieser Zeitschrift zum letzten Mal ein Heft zum Thema „Kulturarbeit“ herausgegeben (Heft 3/2005). Das ist eine lange Zeit für einen Angebotsbereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit, von dem z.B. behauptet wird, dass er „Konjunktur“ hat, einen zentralen Stellenwert in der Angebotspalette besetzt, oder dass er bedeutend ist für die „Bildungswirkungen“ der offenen Arbeit. Eine lange Zeit deshalb, weil es ja primäres Ziel dieser Zeitschrift ist, den Kolleginnen und Kollegen vor Ort Anregungen für die eigene Praxis zu geben. Daher scheint es doch eher angebracht, ein solch wichtiges Thema häufiger aufzugreifen.

Vielleicht ist diese Abstinenz aber der Tatsache zu verdanken, dass der Begriff Kulturarbeit zum Containerwort geworden ist. Er ist das Etikett für die unterschiedlichsten Angebote mit ebenso vielfältigen konzeptionellen Hintergründen. Kulturarbeit ist danach alles und nichts, sie dient der Prävention ebenso wie der Vermittlung des „kulturellen Erbes“, eher selten stößt man heutzutage allerdings auf politisch-emanzipatorische Ideen. Genau diese standen aber in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, als die Diskussion über die „Kulturarbeit“ entstand und die ersten praktischen Ansätze entwickelt wurden, im Mittelpunkt.

Trotzdem lohnt sich aber aus unserer Sicht ein Blick auf die vielfältige Praxis, die wir in diesem Heft wenigstens in Ausschnitten vorzustellen versuchen. Es geht um Kinder, Jugendliche oder Mädchen, um Bildende Kunst, Tanz und Stadtteilprojekte. Es geht um Integration, Partizipation und Prävention. Gerade aber diese Vielfalt sollte eigentlich dazu herausfordern, in Sachen „Kulturarbeit“ in Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit wieder einmal den Versuch zu unternehmen, den roten (konzeptionellen) Faden zu knüpfen. Das scheint uns diese Praxis allemal wert zu sein.

Es gibt außerdem einen Nachtrag zu unserem letzten Heft zum 14. Deutschen Kinder- und Jugendhilfetag in Stuttgart. Vorgestellt wird ein Präventionsprojekt des Bundes- bzw. Landeskriminalamts Baden-Württemberg.